

PROFI FOTO SPEZIAL

139

CANON EOS SYSTEM

Need for Speed

EOS 7D Mark II

Canon Galerie

Jörg Kyas

Für Filmer und Fotografen

Canon EF-Objektive

Bilderverwaltung 2.0

irista

Effizienter 4K-Workflow

Cinema EOS

Die neue Dimension beim Fotobuchdruck

hdbOOK

Großer Sensor, kleine Kamera

Canon PowerShot G7 X

04

10

14

16

17

18

19





Florenz.

Ein heißes Wochenende im Juni.

Der Ponte Vecchio, der Dom, die Uffizien.

Mehr als 200 Kirchen.

Die Sehenswürdigkeiten: *wunderschön*.

Und jede Menge Betrieb. Aber ich wusste,

dass genau hier, mittendrin,

eine wenig bekannte Seite der Stadt lag,

ein Abbild des alten Florenz...

blutig, ursprünglich, roh

– und gekleidet in skurrile Pluderhosen.

Der *Calcio Storico*, „historischer Fußball“.

27 Männer pro Team kämpfen – wortwörtlich –

um die Ehre ihres Viertels.

Fußball? Fuß-Faust-und-Kopfstoß-Ball

wohl eher.

come

and

see

Canon

Jetzt suchen: Canon come and see

IMPRESSUM

PROFI FOTO Spezial

Sonderheft für professionelle Fotografie
erscheint bei GFW PhotoPublishing GmbH
Media Tower, Holzstr. 2, 40221 Düsseldorf
Postfach 26 02 41 (PLZ 40095)
Telefonzentrale: (0211) 3 90 09-0
Telefax: (0211) 3 90 09-55

Geschäftsführende Gesellschafter

Thomas Gerwers, Walter Hauck,
Dr. Martin Knapp

Redaktion

Thomas Gerwers DGPh (verantwortlich)
Redaktions-Adresse:
Mürmeln 83 B
41363 Jüchen
Telefon (02165) 872173
Telefax (02165) 872174

Herstellung und Layout Henning Gerwers
Lithografie: di-base, Remscheid
Druck: D+L Reichenberg, Bocholt
(Unser Papier ist aus 100% chlorfrei
gebleichtem Zellstoff hergestellt)

Gesamt-Anzeigenleitung Walter Hauck

Anzeigen Michaela Dietrich (verantwort-
lich), Michaela König
Z. Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 45

Konten Deutsche Bank Düsseldorf
(BLZ 300 700 10) Girokonto 2 032 779
Postbank Essen
(BLZ 360 100 43) 102 151-435

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Alle Einsendungen
sind an die Verlagsanschrift zu richten.
Zugesandte Artikel können von der
Redaktion bearbeitet und gekürzt werden.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Fotos usw. wird keine Haftung übernom-
men. Das Recht der Veröffentlichung wird
prinzipiell vorausgesetzt. Alle in Profi foto
veröffentlichten Beiträge und Bilder sind
urheberrechtlich geschützt und dürfen nur
mit vorheriger Einwilligung des Verlages
nachgedruckt werden.

PROFI FOTO ist Mitglied der



www.tipa.com



Mit der EOS 7D
Mark II präsen-
tiert Canon den
lang erwarteten
Nachfolger des
bisherigen APS-C
Spitzenmodells

Canon EOS System Workflow Lösungen

Die Summe der Neuerungen der EOS 7D Mark II ist beeindruckend: Angefangen beim 20,2 Megapixel CMOS-Sensor und Digic 6-Bildprozessor, über Erweiterungen bei der Movie-Funktion und neuen Schnittstellen bis hin zum intelligenten Sucher und vor allem mit dem innovativen Autofokusmodul setzt die 7D Mark II neue Standards im Canon EOS Portfolio. Zu diesem zählt auch ein umfangreiches Objektivsortiment, das neben dem EF 24-105mm 1:3,5-5,6 IS STM Standardobjektiv um die beiden Speziallösungen EF-S 24mm 1:2,8 STM und EF 400mm 1:4 DO IS II USM ergänzt wurde. Im Bereich Cinema-EOS verbessern diverse Updates den Video-Workflow, insbesondere das Handling der RAW-Dateien. Und wer EOS-Bildqualität im kompakten Gehäuse sucht, der wird bei der Powershot G7 X fündig. Nicht nur auf Kameraseite gibt es Neuerungen zu vermelden, auch in Bezug auf den professionellen Bilderworkflow baut Canon seine Serviceleistungen aus. Das Bilderportal irista bietet nicht nur eine zentrale Sammelstelle für alle Bilder, egal womit diese aufgenommen wurden, sondern dient auch als Schnittstelle zu den sozialen Netzwerken und kann dank des aktuellen Updates auch direkt aus den WLAN kompatiblen Kameras von Canon heraus als Speicherplatz genutzt werden. Über die Online Präsentation von Bildern hinaus bietet Canon mit dem hdbook nun die Möglichkeit, qualitativ hochwertige Fotobücher mit brillanten Farben und in scharfen 2.400 dpi zu drucken. Damit vervollständigt Canon seine Lösungen von der Aufnahme bis zur Ausgabe für den professionellen Bilderworkflow.

Die Redaktion

EOS 7D Mark II

Need for Speed

Als Spitzenmodell unter den APS-C-Kameras vereint die EOS 7D Mark II Technologien aus der EOS-1D X gepaart mit einer Vielzahl an neuen Funktionen. Dabei definiert der Nachfolger der 7D den Begriff Geschwindigkeit ganz neu.



Die EOS 7D Mark II wurde in erster Linie für die Sport- und Actionfotografie konzipiert und steht damit ganz in der Tradition des Vorgängers. Allerdings hat die 7D Mark II – auch wenn Sie auf den ersten Blick der 7D zum Verwechseln ähnlich sieht, nur noch wenig mit dem Vorgänger gemein. Eine Vielzahl an praktischen Weiter- und Neuentwicklungen macht die EOS 7D Mark II nicht nur zum derzeitigen Spitzenmodell unter den APS-C-Kameras, sondern auch zu einem Spezialisten für die Sport- und Actionfotografie.

EOS Technologie im Detail

Der 20,2 Megapixel CMOS-Sensor im APS-C-Format bietet für die Sport und Actionfotografie Auflösung satt. Gegenüber dem Vorgänger sind auf dem 22 x 14 mm großen Sensor zwei Millionen Pixel mehr untergebracht, die dank neuer Sensortechnologien und Digic 6 Bildprozessor zudem noch lichtempfindlicher sind. Das macht sich unter anderem bei den ISO-Werten bemerkbar, die im Regelbereich von ISO 100 bis 16000 reichen und bis auf ISO 51200 erweitert werden können. Bei der 7D war bei ISO 12800 Schluss.

65-Punkt-AF System

Megapixel allein machen aber noch keine guten Sport- und Actionfotos. Insbesondere in diesem Sujet ist ein schneller und präziser Autofokus Pflicht. Die EOS 7D Mark II setzt in diesem Bereich mit ihrem konfigurierbaren 65-Punkt-AF System sowohl in Bezug auf die AF-Feld-Dichte als auch bei den großen Flächenmessbereichen neue Standards. Mit einem kompatiblen Objektiv ist jedes AF-Feld dabei ein Kreuzsensor. Das heißt, dass sowohl horizontale als auch vertikale Details bei der Scharfstellung schnell und zuverlässig erkannt werden. Beim Vorgänger standen gerade mal 19 AF-



Neu auf der Kamerarückseite ist der AF-Bereichs-Auswahlschalter, der zwischen Quick-Taste und Start/Stop-Taste positioniert ist

Felder zur Wahl und selbst die EOS 1-DX bietet „nur“ 41 Kreuzsensoren. Ähnlich wie bei der EOS-1D X lässt sich auch das AF-System der EOS 7D Mark II über ein Konfigurationsmenü in Bezug auf Fokus- und Nachführgeschwindigkeit an die Aufnahmesituation anpassen, was ein dickes Plus bei der Handhabung bedeutet. Apropos Handhabung: Ganz neu ist der AF-Bereichs-Auswahlschalter auf der EOS 7D Mark II. Damit lässt sich zwischen den sieben AF-Bereichsmodi wechseln, ohne dabei das Auge von der Kamera nehmen zu müssen. Die EOS 7D Mark II bietet neben den AF-Modi, wie sie die EOS-1D X bietet, den neuen AF-Modus „große Zone“, der insbesondere bei der Erfassung von bewegten Objekten Vorteile bietet. Das zentrale AF-Feld des AF-Systems der Mark II fungiert mit kompatiblen EF Objektiven bei einem Blendenwert von 1:2,8 und 1:5,6 als Doppel-Kreuzsensor und bei 1:8 als Kreuzsensor. Die vertikal angeord-

neten mittigen fünf AF-Felder bestehen aus versetzt angeordneten Dual-Line-Sensoren und sorgen für eine noch höhere AF-Präzision. Für Aufnahmen bei extrem wenig Licht ist das zentrale AF-Feld der EOS 7D Mark II bis zu -3 LW empfindlich.

Die EOS 7D Mark II setzt mit ihrem konfigurierbaren 65-Punkt-AF System neue Standards



Die EOS 7D Mark II baut auf einem robusten Gehäuse aus Magnesiumlegierung auf

Dies wird durch eine genauere Optik und Mechanik des AF-Systems erreicht. So sind die Linsen der AF-Einheit nun aus blankgepresstem Glas, um die chromatischen Aberrationen zu minimieren und die Präzision des AF zu erhöhen. Der neue Spiegel-Antriebs-Mechanismus mit der neuen optischen AF-Einheit verbindet optische Präzision mit Schock- und Witterungsbeständigkeit, um eine stabile Projektion des AF-Hilfsspiegels und der sekundären Abbildungslinsen des AF-Sensors zu

erreichen. Hochpräzise, stabile AF-Leistungen sind so auch bei High-Speed-Aufnahmen mit bis zu zehn Bildern pro Sekunde zu erreichen

Neuer Verschluss- und Spiegelantrieb

Über Verschluss und Spiegel macht sich der Fotograf bei herkömmlichen Kameras kaum Gedanken, für den Sport- und Actionfotografen sind dies allerdings zwei Parameter, denen größere Bedeutung zukommt. Ein völlig neu entwickeltes

Antriebssystem für Verschluss und Spiegel verleiht der EOS 7D Mark II eine Verschlusshaltbarkeit von bis zu 200.000 Auslösezyklen und bietet eine verkürzte Auslöseverzögerung bei Reihenaufnahmen. Alle Teile, die zur Konstruktion des Spiegelmechanismus eingesetzt werden, sind so konstruiert, dass sie mögliche Vibrationen reduzieren. Sowohl Verschluss- als auch Spiegelmotor sind in einer Schwimmhalterung angebracht, die dafür sorgt, dass mechanische Geräusche unterdrückt und Vibrationen minimiert werden, um die Bildqualität noch weiter zu steigern. Die Auslöseverzögerung beträgt 0,055 Sekunden.

Fotos in Serie

In einer einzigen Sekunde können mit der EOS 7D Mark II bis zu 10 Bilder in voller 20,2-Megapixel-Auflösung aufgenommen werden – im JPEG-Format, als RAW oder auch beides gleichzeitig. Bis zu 31 RAW-Dateien bzw. eine unbegrenzte Anzahl an JPEG-Dateien können mit einer UMDA7 CF-Speicherkarte ohne Einbußen bei der Geschwindigkeit realisiert werden. Alternativ steht wie bei der 5D Mark III ein zweiter Speicherkartensteckplatz für SD-Karten bereit. Die Bildrate kann an die Bewegungsgeschwindigkeit des Motivs angepasst und die Aufnahmen auf bis zu zwei Speicherkarten gespeichert werden.

Novum: Messsensor und EOS iTR AF-Technologie

Egal ob bei Innen- oder Außen- aufnahmen, bei natürlichem oder

bei künstlichem Licht – der neue 150.000-Pixel-Messsensor sorgt für eine gleichbleibend präzise Belichtung. Ganz neu bei einer EOS: Der Sensor wertet auch Infrarotlichtquellen und flackerndes Licht aus, das nicht nur bei der ein oder anderen Hallensportart durchaus häufiger anzutreffen ist und insbesondere bei Reihenaufnahmen zu einer uneinheitlichen Belichtung und Farbwiedergabe führen kann. Der erstmals in der 7D Mark II integrierte Modus zur Flacker-Erkennung der Kamera erkennt Flackerfrequenzen von 100 Hz und 120 Hz und sorgt dafür, dass die Auslösung bei der höchsten Helligkeit erfolgt, damit die Ergebnisse einheitlich sind.

Der 150.000-Pixel-Messsensor wird in 252 einzelne Zonen unterteilt – jede einzelne davon wird individuell gemessen – und die ermittelten Einstellungen werden entweder automatisch vorgenommen oder dem Fotografen als Empfehlung angezeigt. Der Messsensor verfügt auch über IR-Pixel, die Infrarotlicht erkennen und damit der fortschrittlichen EOS Motiverkennung bei der Analyse der Aufnahmesituation und der präzisen Fokussierung helfen. Diese Pixel arbeiten aber auch mit den RGB-Pixeln zusammen, um Helligkeit, Farben und Gesichter zu erkennen und jederzeit die bestmögliche Belichtung zu gewährleisten. Zusammen mit dem Messsensor sorgt die Canon iTR AF-Technologie (Intelligent Tracking Recognition Autofocus) für eine optimierte AF-Nachführung und AF-Leistung. EOS



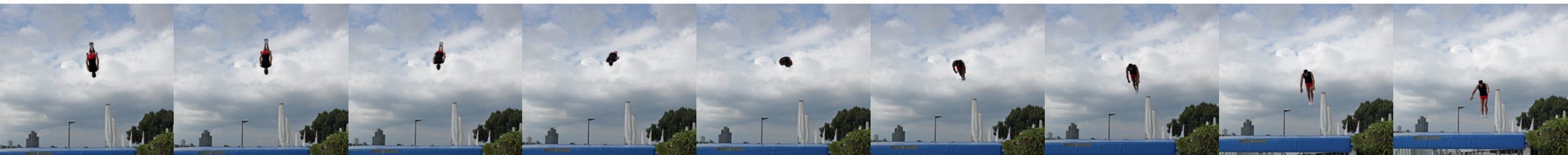
Schnittstellen für Mikrofon sowie Kopfhörer sorgen für den guten Ton bei der Movieaufzeichnung

iSA (intelligent Subject Analysis) analysiert per Gesichts- oder Farb-erkennung das Motiv und stellt zur optimalen Schärfenachführung automatisch das AF-Feld um. Die hohe Auflösung des Messsensors unterstützt die AF-Messfeldwahl und ermöglicht die Motivnachverfolgung über den gesamten Bildbereich.

Alles im Blick: Intelligenter Sucher und Monitor

Der Sucher mit einer Bildfeldabdeckung von ca. 100% ermöglicht eine individuelle Auswahl der eingeblendeten Informationen. Neben AF-Informationen und Gitternetz können

eine elektronische Wasserwaage sowie der momentan gewählte Aufnahmemodus und zusätzliche Informationen wie Weißabgleich, Transportart und der Status der Flacker-Erkennung eingeblendet werden. Das neue lichtdurchlässige LC Display unterstützt Wechselmattscheiben und bietet eine 100% Bildfeldabdeckung sowie eine 1,0-fache Vergrößerung. Auf der rechten Seite ist in Anlehnung an den Sucher aus der EOS 1er-Baureihe eine Belichtungs-Messwaage zu finden. Auch in Bezug auf die Monitoranzeige hat sich einiges verändert: Die 7D Mark II verabschiedet sich von



Bitmap-Schriften, wie sie in Vorgängermodellen eingesetzt wurden. Da nun Vektor-basierte Schriften verwendet werden, können mehr Informationen in besserer Qualität dargestellt werden. Informationen, die vormals auf vier Ansichten aufgeteilt waren, brauchen nun nur drei, obwohl weitere Punkte wie die Anzeige der ISO-Empfindlichkeit hinzugefügt wurden. Besonders praktisch ist die Scrollfunktion des Displays, die nun für jeden Punkt mehr Anzeigepplatz bietet. Die Größe des Displays auf der Rückseite beträgt nach wie vor drei Zoll. Gegenüber dem Display der 7D löst das der 7D Mark II mit 1.040.000 gegenüber 920.000 Bildpunkten höher auf und auch das Seitenverhältnis hat sich von 4:3 zu 3:2 gewandelt.

Das Statusdisplay auf der Gehäuseoberseite zeigt die relevanten Aufnahmeeinstellungen an



Video – mehr kreative Möglichkeiten und verbesserter Aufnahme-Codec

Professionelle Videofunktionen, unkomprimierter HDMI-Ausgang in Echtzeit und Dual Pixel CMOS AF Technologie – die EOS 7D Mark II erweitert die kreativen Möglichkeiten auch in Bezug auf die Movie-Funktion. Augenscheinlichstes Merkmal gegenüber der EOS 7D ist die Dual Pixel CMOS AF-Technologie, die für eine kontinuierliche und schnelle Schärfenachführung bei Videoaufnahmen und für die schnelle Fokussierung bei Fotoaufnahmen im Live View Modus sorgt. Jedes Pixel ist mit zwei Fotodioden versehen, die unabhängig voneinander für den Autofokus oder zusammen für die Bildaufzeichnung ausgelesen werden.

Die EOS 7D Mark II ist die erste EOS DSLR, die dem Nutzer die Steuerung der Nachführgeschwindigkeit und der AF-Empfindlichkeit des Dual Pixel CMOS AF ermöglicht. Die AF-Geschwindigkeit kann in drei Modi eingestellt werden – Standard, Langsam und Sehr Langsam – des Weiteren, wie empfindlich das AF-System auf eine plötzliche Bewegungsänderung des Motivs oder auf Objekte, die vor das Hauptmotiv gelangen, reagieren soll – das ermöglicht die Steuerung professionell wirkender „Pull-Fokus“ Effekte bei Übergängen zwischen Motiven. Die EOS 7D Mark II bietet Full-HD (1.080p) für Aufnahmen mit Bildraten von bis zu 50 bzw. 60 B/s – ide-



Das Prisma der EOS 7D Mark II bietet im Sucher eine Bildfeldabdeckung von 100%

al zum Festhalten schneller Action oder für ruhige Zeitlupenaufnahmen, mit der die Feinheit der Bewegung im Video wiedergegeben werden kann.

Die neue On-Chip Verarbeitung erhöht deutlich die Bildverarbeitungsleistung. Es gibt kein „line skipping“ – das ganze Bild wird für die HD Auflösung genutzt. Farbfehler und Moirés, die in Szenen mit horizontalen Linien auftreten können, wurden weitgehend eliminiert.

Die Kamera bietet auch einen HDMI-Ausgang für unkomprimierte 1.920 x 1.080 Pixel 4:2:2, 8-Bit Aufzeichnung auf einen externen Recorder, damit die Inhalte ganz einfach in bestehende Workflows integriert werden können. Außerdem

Die 7D Mark II erlaubt die Steuerung der Nachführgeschwindigkeit und der AF-Empfindlichkeit des Dual Pixel CMOS AF

wird der SMPTE Time Codec als Rec-Run oder Free Run unterstützt. Die neuen Anschlüsse für Kopfhörer und Mikrofon stellen sicher, dass die Tonaufnahmen genauso so klar und deutlich sind wie die Videoaufnahmen. Der Audiopegel lässt sich manuell in 64 Stufen einstellen. Der Modus „Leiser Betrieb“ verhindert, dass Betriebsgeräusche, die beispielsweise beim Wechsel der Einstellungen auftreten können, die Tonaufnahmen stören.

GPS, Timer-Funktion, Tethered Shooting und weitere Ausstattungsmerkmale

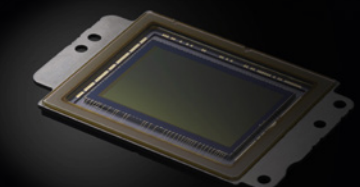
Die EOS 7D Mark II ist mit ihrem optimierten Witterungsschutz, dem robusten Gehäuse aus Magnesiumlegierung und ihrem GPS mit internem Digitalkompass auch ein kompetenter Reisebegleiter. Die EOS 7D Mark II ist die erste EOS Kamera mit einem integrierten Digitalkompass, der über einen 3-Achsen geomagnetischen Sensor und Beschleunigungssensor verfügt und die Aufzeichnung von Längengrad, Breitengrad, Höhe und Himmelsrichtung ermöglicht. Zudem verfügt die Mark II über eine Vielzahl an internen Timer-Funktionen. Dies ermöglicht Aufnahmen zu vorprogrammierten Zeiten – ideal für sich langsam verändernde Szenen oder Zeitraffervideos. Erstmals bei einer EOS DSLR ermöglicht der Intervall-Timer die Aufnahme in vorprogrammierten Zeitintervallen zwischen einer Sekunde bis zu 99 Stunden, 59 Minuten und 59 Sekunden für bis zu 99 oder eine unbegrenzte Anzahl von Aufnahmen. Für Aufnahmen mit extrem langen Belichtungszeiten kann der Verschluss für eine definierte Zeit auf Langzeitbelichtung (B) eingestellt werden. Studiofotografen dürften sich am neuen digitalen Super-Speed USB 3.0 Anschluss erfreuen, der die schnelle und einfache Datenübertragung auf externe Geräte und die schnellere Übertragung beim Tethered Shooting ermöglicht.

Fazit

Die Liste an Verbesserungen lässt sich noch um einige Punkte erweitern. Beispielsweise in Bezug auf die Individualfunktionen, die neue Abblendtaste, die nach persönlichen Vorgaben programmierbar ist, die veränderte Belegung der Direktasten auf der Kamerarückseite oder den verbesserten Schmutz- und Wetterschutz. Die EOS 7D Mark II hat einiges zu bieten, darunter zahlreiche Funktionen und Techniken, die erstmals in einer EOS eingebaut wurden. Die Anregungen dazu kamen aus der Praxis und so ist gegenüber dem Vorgängermodell nicht nur eine deutliche Leistungssteigerung erzielt worden, sondern auch in Fragen der Handhabung und der Integration in den professionellen Bilder- und Videoworkflow bietet die EOS 7D Mark II passende Antworten.



Der Digic-Bildprozessor bietet die notwendige Rechenleistung, um die Bilddaten des 20,2 Megapixel CMOS-Sensors zügig zu verarbeiten



CANON GALERIE



Canon EOS-1D C, EF50mm f/1.2L USM, 1/200 Sek., f/1.7, ISO 400



Canon EOS 5D Mark III, EF85mm f/1.2L II USM, 1/640 Sek., f/2.0, ISO 200

Jörg Kyas

Jörg Kyas ist als Fotograf für internationale Kunden tätig, und auf die Frage, wie seine Bildsprache am besten zu beschreiben sei, antwortet er gerne: „Wenn es eine Sprache wäre, wäre es wohl eloquentes Esperanto.“ Und das stimmt, denn, visuell vielsprachig, lichttechnisch virtuos und qualitativ perfekt sind seine Bilder immer anders, immer überraschend und sicher nie langweilig. Langeweile kann er sich auch nicht leisten, denn in einer sich schnell ändernden Bilderwelt ist Flexibilität gefragt und hier ist ein Fotograf immer nur so gut wie sein letztes Bild beziehungsweise sein letzter Auftrag. Getreu seinem Motto, noch da zu fotografieren, wo andere schon den

Rechner zu Hilfe nehmen, ist es für Kyas wichtig, dass seine Bilder in der EOS entstehen und nicht am Computer.

„Für mich ist es immer wichtig, soviel Arbeit wie möglich schon beim Fotografieren mit der Kamera zu erledigen, denn eine Bildstimmung, ein bestimmtes Gefühl entsteht nur hier und kann in der Nachbearbeitung eventuell noch verstärkt aber niemals komplett erschaffen werden.“ Schwerpunkte seiner Arbeit sind Fashion/Beauty, People und Kids, denn laut Kyas kann man nur Dinge gut fotografieren, die man selbst mag und mit denen man sich gerne beschäftigt. Wie so etwas dann aussehen kann, sehen sie auf dieser Seite oder auf www.kyas.de bzw. www.facebook.com/kyasphoto

CANON GALERIE



Canon EOS-1D X, EF85mm f/1.2L II USM, 1/80 Sek., f/5,6, ISO 100
Model: Kathy Klim, Visagistin: Angi Delrey

Canon EOS 5D Mark III, EF85mm f/1.2L II USM, 1/250 Sek., f/4,0, ISO 200
Model: Miriam Meiser, Visagistin: Angi Delrey



Canon EF-Objektive

Für Filmer und Fotografen

Vom Universalzoom über eine Pancake-Speziallösung bis hin zum Supertele bietet Canon drei neue Hochleistungsobjektive für Foto und Video.

Canon EF 24-105mm f/3.5-5.6 IS STM

Das Canon EF 24-105mm f/3.5-5.6 IS STM zählt vom Brennweitenbereich her zu den Universalobjektiven. Die Besonderheiten sind neben dem 4stufigen IS-Bildstabilisator die kontinuierliche, leise Scharfstellung beim Videodreh. Dies ermöglicht der eingebaute Stepper Motor

– kurz STM – der zudem auch noch nahezu geräuscharm operiert und damit auch bei Tonaufnahmen nicht stört. Beim Fotografieren ist der Autofokus ebenfalls schnell und präzise, so dass der ganz besondere Moment nicht verpasst wird. Die hochwertige Optik sorgt für erstklassige Abbildungsqualität von der Bildmitte bis zum Rand. Dieses

Standardzoom kann sowohl an Vollformat- wie an Kameras mit APS-C Sensor zum Einsatz kommen. Durch sein geringes Gewicht von nur ca. 525 Gramm empfiehlt sich das EF 24-105mm 1:3,5-5,6 IS STM als „immer dabei“ Allrounder, der auch auf längeren Fototouren und Reisen ein passender Begleiter ist.



Canon EF-S 24mm f/2.8 STM

In die Kategorie der „immer dabei“ Allrounder fällt auch das Canon EF-S 24mm f/2.8 STM. Das mit einer Länge von nur ca. 22,8 mm und einem Gewicht von nur ca. 125 extrem kompakte Pancake-Objektiv bietet eine fortschrittliche optische Konstruktion, die für eine hohe Abbildungsqualität steht. Ideal für die Street- und Reisefotografie geeignet, überzeugt die nach außen unauffällige Festbrennweite mit inneren Werten, wie der hohen Lichtstärke von 1:2,8 und dem für die kontinuierliche, leise Scharfstellung bei der Videoaufzeichnung verantwortlichen STM-Antrieb. Die Naheinstellgrenze liegt bei 16 Zentimetern – ein neben der Offenblende von 2,8 weiterer Faktor, der das Spiel mit Schärfe und Unschärfe sowie eine Gestaltung mit Elementen im Raum unterstützt. Das 24-mm-Objektiv bietet beim Einsatz mit einer EOS mit APS-C-Sensor denselben Bildausschnitt wie ein 38-mm-Objektiv auf einer Vollformat-DSLR, was einer klassischen Reportagebrennweite sehr nahe kommt. Das Pancake lässt sich auch an einer Vollformat-EOS nutzen, dann als leichte Weitwinkelbrennweite. Das Objektiv ermöglicht gestochen scharfe Aufnahmen von der Bildmitte bis zum Rand und ist besonders gut gegen Linsenreflexionen und Farbsäume gerüstet.



Canon EF 400mm f/4 DO IS II USM

Kann ein 400mm Superteleobjektiv „kompakt“ sein? Canons Antwort lautet „ja“ und zwar dank der dritten Generation des von Canon entwickelten DO-Linsenelements. DO steht für Diffraktive Optic, einem Mehrfachbeugungsglied, das auf-



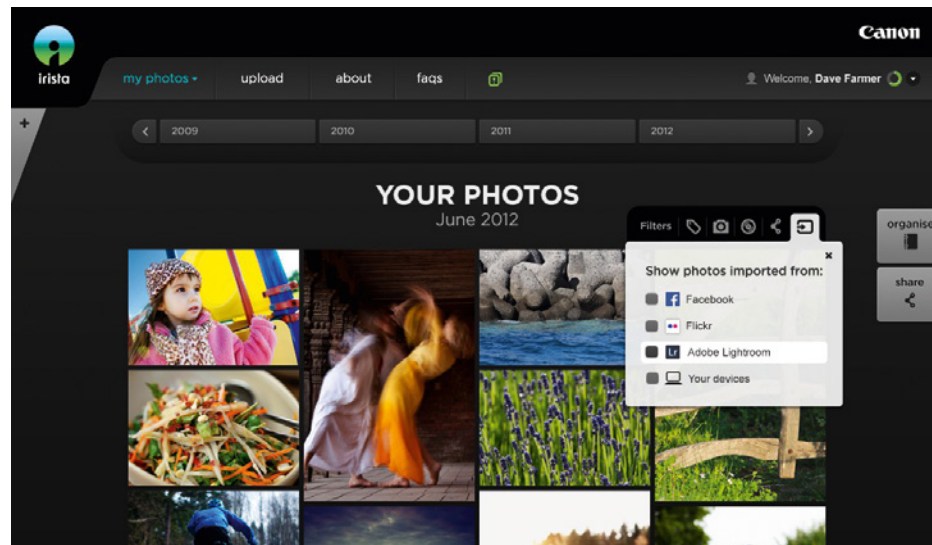
grund seiner Brechungseigenschaften die Vorteile von Fluorit- und UD-Linsen in einem Linsenelement vereint und dadurch die optische Konstruktion um einiges kürzer und leichter macht. Dem entsprechend ist das Canon EF 400mm f/4 DO IS II USM mit einem Gewicht von nur 2,1 Kilogramm kleiner und leichter als ein konventionelles 400mm-Objektiv mit Lichtstärke 1:4. Das DO-Element minimiert wirkungsvoll die chromatische Aberration und verhindert Reflexionen innerhalb des Objektivs, was zu einer herausragenden Abbildungsleistung von der Bildmitte bis zum Rand führt. Der vier Stufen Bildstabilisator ermöglicht im Zusammenspiel mit dem geringen Gewicht das Fotografieren aus freier Hand – sehr zur Freude vieler Natur-, Sport- und Actionfotografen. Der Bildstabilisator lässt sich in drei verschiedene Modi einstellen: der erste ist zum Fotografieren, der zweite für Videoaufnahmen mit Schwenks und der dritte ist speziell für sich schnell bewegende Motive, die plötzlich ihre Bewegung verändern.

Die intuitiven Bedienelemente auf dem Objektivtubus des EF 400mm 1:4 DO IS II USM sind so angeordnet, dass die Finger bei der Aufnahme instinktiv richtig greifen. Der breite Fokusring ermöglicht die manuelle Fokus-Anpassung, ohne das Auge von der Kamera zu nehmen. Tasten für Fokus-Preset und Fokus-Stop ermöglichen dem Fotografen die Wahl eines spezifischen Fokuspunktes, um, wenn nötig, schnell reagieren zu können. Auch an die Videofilmer hat Canon bei der Neuauflage des 400mm DO-Objektives gedacht, denn mit der Power Focus Technologie gelingen Videoaufnahmen mit „Pull-Fokus“ Effekten, die einen ruhigen Wechsel zwischen den verschiedenen Bildbereichen zulassen. Wenn mal schlechtes Wetter vorausgesagt ist, muss das EF 400mm 1:4 DO IS II USM nicht zuhause bleiben. Der Objektivtubus ist mit zahlreichen Dichtungen gegen das Eindringen von Staub und Feuchtigkeit geschützt und die spezielle Fluorbeschichtung der Frontlinse sorgt dafür, dass Schmutz und Wassertropfen einfach abperlen.

irista

Bilderverwaltung 2.0

Mit irista schafft Canon Ordnung im Bilderchaos. Die cloud-basierte Plattform zur Bildverwaltung sammelt alle Bilddaten aus verschiedensten Kameras, Handys und Co. an einem zentralen Ort und bietet die Möglichkeit, den Bildbestand zu organisieren und über soziale Netzwerke zu teilen.



Irista unterstützt viele Dateiformate, hat keine Dateigrößenbegrenzung und lädt automatisch neue Inhalte – beispielsweise aus einem vorher definierten Ordner – in die Sammlung. Somit wird keine Datei vergessen und selbst wenn der Fall der Fälle eintritt und die Festplatte des Rechners den Dienst quittiert, bleibt immer ein Original Online verfügbar, womit auch die Frage eines langlebigen Backups geklärt wäre. So manche Backup-Lösung geht mit einer recht komplexen Softwarelösung einher. Das ist bei irista anders. Eine schlank gehaltene Nutzerschnittstelle wird von einem leistungsstarken Suchindex unterstützt, der Bilder anhand vieler Kriterien indiziert. Die übersichtliche Kachelstruktur des Menüs beinhal-

tet ein individualisierbares Timeline-Band und tag-basierte Filteroptionen, die das Auffinden von Aufnahmen anhand eines Datums, Ortes, persönlichen Nutzer-Tags, Objektivtyps und vielem mehr vereinfacht. Somit heißt es Finden und nicht Suchen. Und Apropos Datensicherheit: Der Speicher von irista wird dreifach repliziert, um jedes Risiko von Datenverlust zu verhindern. Die Server stehen in Europa. Die Verknüpfung mit sozialen Netzwerken wie Facebook und Flickr erlaubt die Veröffentlichung von Aufnahmen auf beiden Plattformen und das Zurückverfolgen von Kommentaren aus den sozialen Netzwerken direkt über die irista Schnittstelle. Die Memento-Funktion analysiert dabei, welches die am meisten aufge-

rufenen und kommentierten Bilder sind und zeigt somit eine ständig aktualisierte „Best of“-Auswahl. irista steht allen Anwendern offen, doch Canon-Fotografen haben einen entscheidenden Vorteil, denn irista kann an Canon-Kameras mit integriertem WLAN als Upload-Ziel gewählt werden – die Bilder werden dort unmittelbar nach der Aufnahme gespeichert und sind per Fingertipp von anderen kompatiblen Mobilgeräten abrufbar. Ab Dezember 2014 kann die Plattform auch von iOS und Android Tablets genutzt werden. Dank Unterstützung unterschiedlicher Displaygrößen sind selbst komplexe Bearbeitungen am Bildbestand von unterwegs möglich. Hinzu kommt die Integration der Adobe Lightroom Software, mit der die Bilder unmittelbar in irista bearbeitet und gespeichert werden. Die Integration von Lightroom schließt auch XMP-Daten ein. Über diese Metadaten kann gezielt gesucht werden und es lassen sich Bilder in der Editierphase synchronisieren. Zur Weihnachtszeit wird auch die Möglichkeit bestehen, aus der Bildersammlung individuelle Fotobücher zu erstellen und in herausragender Canon Qualität drucken zu lassen. In irista erfolgt eine Zusammenstellung der Bilder und es werden Gestaltungsvorgaben angeboten, aus denen letztendlich ein Fotobuch bestellt und gedruckt werden kann. Daneben besteht auch die Möglichkeit, Bilder direkt aus irista zu drucken. Das Einstiegs-Abo mit zehn Gigabyte Cloud-Speicherplatz ist kostenlos. Für Fotoprofis mit größerem Speicherplatz-Bedarf, stehen mit 50 Gigabyte für 49 Euro im Jahr und 100 Gigabyte für 109 Euro im Jahr zwei weitere Optionen zur Auswahl. www.irista.com



Cinema EOS

Effizienter 4K-Workflow

Mehr Effizienz und Farbkonsistenz beim 4K-Workflow versprechen die Firmware Updates für die EOS C500 und den 4K-Referenzmonitor DP-V3010.

Die kostenlosen Updates und die Canon RAW Development Software werden die Arbeitsabläufe während der Dreharbeiten und bei der Nachbearbeitung effizienter gestalten. Die 4K Cinema EOS und der DP-V3010 4K-Referenzmonitor unterstützen nach dem Update den kürzlich von der International Telecommunication Union (ITU) festgelegt Farbraum ITU-R BT.2020 für die Aufzeichnung von normgerechtem UHD Material. Das BT.2020 Bildsignal wird an den nativen Farbraum des DP-V3010 angepasst und entspricht den aktuellen ITU-Spezifikationen hinsichtlich der

Toleranzen bei Luminanz und Farbsignal. Darüber hinaus unterstützt der DP-V3010 den von der Academy of Motion Picture Arts and Sciences und zahlreichen Hollywood-Produktionen empfohlen ACESproxy Übertragungsstandard in der Version 0.7. Dieser bietet eine verbesserte Farbgradierung bei der Aufnahme oder Nachbearbeitung. Die neue Firmware des Kontrollmonitors unterstützt außerdem den Cinema Gamut und die DCI-P3+ Farbräume der EOS C500, was die Kontrolle und Nachbearbeitung vereinfacht. Das digitale Filmmaterial kann wahlweise mit optimierter Umwandlung in DCI-P3 oder BT.709 betrachtet wer-

den. Darüber hinaus wird das bei der Filmproduktion verwendete YCbCr 4:4:4 beim Luminanz- und Chroma Sampling unterstützt. Außerdem wurde eine neue Peaking Funktion hinzugefügt, welche fokussierte Elemente im Bild umrandet, um die Beurteilung der Schärfe zu vereinfachen, und der DP-V3010 zählt zu den wenigen Referenzmonitoren, der die in professionellen Produktionen immer häufiger verwendete Bildrate von 48 Bildern je Sekunde unterstützt.

Erweiterte Canon RAW Development Software

Die aktualisierte Version 1.3 der Canon Cinema RAW Development (CRD) Software vereinfacht den EOS C500 4K RAW Workflow und bietet Funktionen, um von Cinema Gamut oder DCI-P3+ Farbräumen in Industriestandards wie ITU-R BT.709 und DCI-P3 zu verwandeln. Diese Möglichkeit der Wiedergabe mit Standard-Farbräumen über vorhandene Monitore stellt bei der Vorschau des Materials eine zeitsparende Alternative dar. Außerdem optimiert die Unterstützung von Schnitlisten (EDL) den RAW-Workflow. Der Zugriff auf das Bildmaterial eines Drehtages wird deutlich verkürzt, da die während der Offline-Editierung generierten EDL Daten sich nun zur Entwicklung (debayer) von RAW Daten für die finale Sequenz einsetzen lassen – das senkt den Zeitaufwand bei der Konvertierung des Materials, ebenso wie die Datenmenge für die Archivierung und das Backup. Das Update sorgt durch die Unterstützung des Intel Integrated Native Developer Experience RAW Media Accelerator für verbesserte Leistung bei 4K Cinema RAW Daten – speziell bei Laptops mit Intel Iris Pro Grafik und der Wiedergabe von 4K-Material mit bis zu 24 Bildern je Sekunde ohne Aussetzer. Ein weiteres Update verbessert die Kontrolle des Weißabgleichs bei der EOS C500 und EOS C300 und folgt somit den professionellen Erwartungen aus der Filmbranche. Alle Updates werden im vierten Quartal 2014 zur Verfügung stehen.



hdbOOK

Die neue Dimension beim Fotobuchdruck

Mit dem hdbOOK bietet Canon eine weitere kreative Möglichkeit, Fotos ansprechend zu präsentieren. Eine neue von Canon entwickelte Drucktechnologie ermöglicht dabei hohe Qualitätsstandards.

EOS Anwender gehen auf der Aufnahmeseite keine Kompromisse in Sachen Bildqualität ein. Mit dem hdbOOK bietet Canon nun die Möglichkeit, die Brillanz der EOS-Aufnahmen auch auf Papier und in ansprechende Buchform zu bringen. Die FINE-Drucktechnologie (Full-Photolithography Inkjet Nozzle Engineering), die dabei von Canon eingesetzt wird, basiert auf einem 7-Farb-Druckkopf mit über einer Million Düsen. Diese Mikrodüsen sorgen bei der Herstellung des hdbOOKs für eine hohe Druckgenauigkeit. Die Inkjet-Düsen versprühen mikroskopisch kleine Tintentropfen, sodass feinste Farbabstufungen und kleinste Details erhalten bleiben. Unterm Strich lässt sich eine Auflösung von 2.400 dpi beim Fotobuchdruck realisieren. Neben den vier Standardfarben kommen für das hdbOOK zusätzlich die Farben Photo Cyan, Photo Magenta und Grau zum Einsatz. Somit gelingen feinste Abstufungen zwischen kräftigem Gelb, lebhaftem Grün, vollem Rot und sattem Schwarz. Das

heißt für das hdbOOK: Mehr Schärfe, mehr Brillanz, mehr Farben oder anders ausgedrückt: mehr HD. Die Zeiten körniger Fotos mit schlechter Auflösung, Farbkanten und Bildrauschen sind damit – zumindest auf der Ausgabeseite – vorbei. Zur optischen und haptischen Qualität des Fotobuchs trägt auch das eigene von Canon entwickelte Premium-Papier seinen Teil bei. Die Tinte wird direkt in die speziell beschichtete Oberfläche eingelassen. Dies führt zu lebendigen Farben und einer besonders hochwertigen Haptik jeder einzelnen Seite, die bis zu 300 Jahre farbecht bleibt. Bei der Seitenzahl und der Bindung zeigt sich das hdbOOK flexibel. Gleiches gilt für die Gestaltung, die über eine Design-Software vorgenommen wird. Neben vielen Designvorlagen hilft auch ein Assistent bei der Erstellung des individuellen Fotobuchs. Dabei können Bilder aus dem digitalen Archiv des Fotografen oder aus Online Diensten wie Facebook, Twitter oder Flickr genutzt werden.

Canon DreamLabo 5000

Der erste Tintenstrahlfotodrucker für den Produktionsdruck von Canon bietet eine neue Alternative zur herkömmlichen Silberhalogenid-Technologie mit einer großen Auswahl an hochwertigen Fotoprodukten. Nicht nur, dass sich der automatisierte beidseitige Druck für die Produktion des hdbOOKs nutzen lässt, auch die FINE Druckkopftechnologie, die eine genaue und schnelle Tintenübertragung sicherstellt, sowie die schnelle Arbeitsgeschwindigkeit dank der sieben feststehenden Druckköpfe zählen zu den Pluspunkten des Canon DreamLabo 5000. Auch in der Handhabung und Wartung überzeugt das DreamLabo 5000 mit Aspekten wie einem doppelten Papiermagazin und Tintentanks, die sogar während des Drucks gewechselt werden können.



PowerShot G7 X

Großer Sensor, kleine Kamera

Große Sensoren in kompakten Kameras zu verbauen liegt voll im Trend. Mit der PowerShot G7 X präsentiert Canon die erste Kompaktkamera mit einem 1,0-Zoll-Typ-CMOS-Sensor.

Die lichtempfindliche Fläche des ein Zoll großen CMOS-Sensors ist ungefähr viermal so groß wie bei einem 1/2,3-Zoll-Typ-Sensor und fast dreimal so groß wie bei einem 1/1,7-Zoll-Typ-Sensor. Daher bietet dieser in Kombination mit dem DIGIC 6 Bildprozessor eine höhere Lichtempfindlichkeit, was bei den hohen ISO-Einstellungen bis 12800 gleichbedeutend mit einem geringeren Bildrauschen ist. Auch der vergrößerte Dynamikumfang ist dem neuen Sensorformat zuzuschreiben,

während der Bildprozessor eine schnelle Reaktions- und Verarbeitungsgeschwindigkeit sicherstellt. Das schnelle AF-System der Kamera bietet 31 AF-Messfelder für eine großflächige Abdeckung des Bildbereichs. Per Touch-AF lässt sich durch Antippen des großen aufklappbaren Touchscreen sofort der Fokuspunkt festlegen. Reihenaufnahmen mit bis zu 6,5 Bildern pro Sekunde können in einer fortlaufenden Sequenz von bis zu 700 Aufnahmen gemacht werden. Ein weiterer positiver Nebeneffekt betrifft das kreative Spiel mit Schärfe und Unschärfe, denn das gelingt dank des größeren Sensors ein-druckvoller als bei kleineren Sensorformaten. Kurzum: Die kompakte 649



Euro teure Powershot bietet großartige Leistung im handlichen wie edlen Metallgehäuse, und das gilt sowohl für Foto- als auch für Filmaufnahmen. Im manuellen Movie Modus werden die Belichtungsparameter wie Blende, Verschlusszeit oder ISO-Empfindlichkeit vom Anwender selbst gesteuert. Bei Full-HD-Aufnahmen mit 60 Bildern pro Sekunde sorgt die erweiterte Rauschunterdrückung selbst bei wenig Licht dafür, dass die natürliche Atmosphäre der Aufnahmesituation eingefangen wird. Der fünffache Bildstabilisator ermöglicht eine verwacklungsfreie Bildaufzeichnung.

Kommunikative Kompakte

Dank WLAN mit NFC lassen sich Aufnahmen direkt von der Kamera über ein soziales Netzwerk teilen oder in der Cloud speichern – beispielsweise auf Irista. Dank NFC ist die Verbindung der PowerShot G7 X mit einem Smartphone besonders einfach. Bilder werden mit GPS-Informationen versehen oder von einem Gerät auf das andere übertragen – ein Smartphone lässt sich auch als Fernbedienung der Kamera einsetzen. Bei der Vielzahl an Aufnahmeparametern kommt die Wertschätzung für das Objektiv oft viel zu kurz. Zu unrecht, denn ihre außergewöhnliche Bildqualität erreicht die PowerShot G7 X nicht zuletzt durch das besonders lichtstarke 1:1,8-2,8 Objektiv mit einer variablen Brennweite von 24-100 mm analog Kleinbild. Die Konstruktion des Objektivs besteht aus fünf beweglichen Gruppen, die mehr Flexibilität, kompakte Abmessungen und eine geringere Naheinstellgrenze bewirken. Die einzelnen Linsen sind mit einer Super Spectra Vergütung versehen, wie man sie auch bei vielen Objektiven der EF Serie findet, was eine höhere Abbildungsqualität und bessere Detailzeichnung ermöglicht. Ein Objektiv-Steuerring bietet die komfortable Steuerung während der Aufnahme. Der Steuerring kann je nach Bedarf mit wichtigen Funktionen wie Blende oder Verschlusszeit belegt werden. Außerdem unterstützt das Objektiv die Eigenschaften des 1,0-Zoll-Typ-Sensors optimal, womit sich der Kreis zumindest in Fragen der Bildqualität wieder schließt.

SCHWEISS. STAUB. BLUT.
DER DIGIC PROZESSOR VON CANON –
FÜR BILDER VOLLER BRILLANTER DETAILS.

Der DIGIC-Prozessor
ist das Herzstück einer Canon Kamera.

Er verarbeitet Daten
mit unglaublicher Geschwindigkeit und Leistung.

Und schafft so die Voraussetzung
für dynamische, gestochen scharfe Bilder voller Details.

Testen Sie ihn bei Reihenaufnahmen.

Testen Sie ihn bei bewegten Objekten.

Sie werden feststellen:

DIGIC nimmt es mit allem auf,
was man werfen, schleudern,
treten oder stoßen kann.

come

and

see

DIGIC

Canon

Jetzt suchen: Canon come and see